

# Motivation ist der sicherste Weg zum Erfolg

Meinplatz 14. Mai 2007

Ärzte stellen beim Gesundheitstag im Alten Kaufhaus Therapiemethoden vor – Kritik an Gesundheitspolitik

►Kribbelt es manchmal in Ihren Zehen? Sie empfinden im „Sockenbereich“ ein Taubheitsgefühl, können die Bettdecke auf den Füßen nicht ertragen und sehen immer öfter Doppelbilder? Wenn Sie zusätzlich gerne dem Alkohol zusprechen oder aber Diabetiker sind, dann könnte es sein, dass Sie an „Polyneuropathie“ leiden.

Diese Funktionsstörung der Nerven könne ein Spezialist diagnostizieren, so Dr. Marcus Michel aus Edenkoben. Der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie ist Mitglied der losen Ärztevereinigung im Gesundheitsforum Landau-Südliche Weinstraße und verkündete beim sechsten Gesundheitstag im Alten Kaufhaus, dass Infusionen mit Liponsäure helfen könnten. Allerdings sei der Produktschutz abgelaufen und das bewährte Heilmittel trotz erwiesener Wirksamkeit aus der Liste der Kassenmedikamente gestrichen.

Auch Augenarzt Dr. Martin Hoffmann warf einen kritischen Blick auf die Gesundheitspolitik, als er in der Erklärung von Therapieansätzen zur Verlangsamung altersbedingter Maculadegeneration von einem nicht zugelassenen Wirkstoff berichtete. Der kostete nur den Bruchteil einer anerkannten

Substanz und erziele im Bemühen, den Verlust der Sehschärfe aufzuhalten, keine schlechtere Wirkung.

Dass ein gesundes langes Leben nicht umsonst zu haben ist, erfuhren die Zuhörer auch von Dr. Siegfried Simmet: Eltern weiblicher Teenager müssen derzeit noch tief in die Tasche greifen, um ihre Töchter zehn Jahre lang vor Genitalwarzen und Gebärmutterhalskrebs zu schützen, nach dem Brustkrebs die zweithäufigste Todesursache bei Frauen zwischen 15 und 44 Jahren. Bis zu 500 Euro müssen sie derzeit vorstrecken. Aber der Kinder- und Jugendarzt aus Schweigen-Rechtenbach versprach Besserung: Ab Juli soll die Impfung gegen humane Papillomaviren direkt über die Patientenkarte abgerechnet werden. Thomas Kühner von der Herstellerfirma des Impfstoffes riet trotzdem zur Eile: Nach dem 18. Geburtstag werden die Spritzen grundsätzlich zum Privatvergnügen (wir berichteten auf der Jugendseite XXPress).

Im Foyer drängten sich Menschen, um mit fachkompetenten Gesundheitsberatern das Gehörte zu vertiefen, Hilfsmittel kennenzulernen oder Körperfunktionen zu testen. Zum Beispiel anhand eines Fragebogens zur

Wahrscheinlichkeit, an der Volkskrankheit „Osteoporose“ zu erkranken. „80 Prozent der acht Millionen Deutschen (davon 6,5 Millionen Frauen), die der altersbedingte Knochenschwund befällt, bleiben unerkannt“, verkündete Dr. Klaus Jäger.

„Gesundheit vom Kopf bis zum Zeh“ hatten sich zwölf Fachreferenten zum Thema gemacht. Dazu gehört neben den inneren Werten, die Psychotherapeutin Elke Stinshoff-Drath anhand der Darstellung des psychischen Reifeprozesses im Kindes- und Jugendalter beleuchtete, auch die äußere Hülle: Dank moderner Lasertechnik kann die Haut von unschönen Flecken und Tätowierungen befreit werden, so Dermatologin Dr. Johanna Scherer. Und Dr. Carmen Werling versprach auch Erwachsenen noch die Regulierung schiefer Kiefer. Besonders regen Zuspruch, der meist älteren Besucher aber fanden drei unterhalb der Gürtellinie angesiedelte Themen: Wie eine Hängematte verhindere ein Plastiknetz den Vorfall von Blase und Gebärmutter, erklärte Dr. Karl Kunz, Chefarzt in der Asklepios Klinik Kandel. Und Urologe Dr. Klaus Klocke verkündigte Entspannung im männlichen Beckenboden: Der Würgegriff der Prosta-

ta um die Harnröhre könne mithilfe von Mikrowellen, die das wuchernde Gewebe von innen „verbrennen“, sogar operationsfrei gelockert werden. In der Vorstellung neuer Methoden zur Behandlung von Hämorrhoiden gab Viszeral- und Gefäßchirurg Dr. Klaus M. Werthmann humorvoll Entwarnung. Vielen Problemen am After könne man vorbeugen, riet der Chefarzt im Landauer Vinzentiuskrankenhaus durch Bewegung, ballaststoffreiche Ernährung und „in der Vermeidung langer, Zeitung lesender Sitzungen“.

Wie ein Motivationstrainer weckte Hals-Nasen-Ohrenarzt Dr. Hartwig Peukert mit dem Beispiel eines 77-jährigen Kosmonauten, „der aussieht wie 66 und Gesundheitswerte eines 33-jährigen hat“ die Lust auf die Einnahme nahrungsergänzender Vitalstoffe. Und Unfallchirurg Dr. Wolfgang Franz, Gastreferent aus Kaiserslautern, erzählte von einem 76-Jährigen, der nach einer Arthrose-Operation am Knie im Januar nun mit dem Rad auf dem Jakobspilgerweg unterwegs sei.

„Wenn Sie das eine oder andere in Ihrem Leben verändern, hat sich der Sinn dieser Veranstaltung gelohnt“, sagte Moderator Günter Werner in seinem Schlusswort. (srs)